



Widerstandsfähigkeit gegen Wetterkapriolen: Der Nicht-Sommer verwässerte dem Film-Festival bislang auch die Besucherbilanz am Marienberg.

Vergnügen unter der Decke

Halbzeit beim Sommerfilmfestival: Macher & Besucher zittern um die Wette

Die Kuppel der Nürnberger Sternwarte gähnt weit geöffnet in den bewölkten Abendhimmel. Eine überschaubare Gruppe von rund 30 kälte-resistenten Zuschauern mitschmeißelt sich seitlich des roten Backsteingebäudes, mit Blick auf die Leinwand in ihre Decken ein. Im Hintergrund rattert der Filmprojektor.

Jodie Foster hat nochmal Glück gehabt. Ihr außerirdischer „Contact“ kann beim 18. SommerNachtFilmFestival wie geplant über die Leinwand flimmern. Doch obwohl der Himmel über dem Rechenberg zum ersten Mal seit

Tagen wieder aufreißt, bleiben auch hier die Wetterkapriolen das Thema Nummer eins. Angesichts der herbstlichen Temperaturen lässt die Resonanz auf das Film-Open-Air an diesem Abend zu wünschen übrig – ganz davon abgesehen, dass die Alien-Suche der Astronomin Ellie Arrowway erst zwei Tage zuvor ganz bequem und warm vom Sofa aus im Fernsehen zu verfolgen gewesen wäre. Den Verein der Astronomischen Arbeitsgemeinschaft, der die Sternwarte betreibt, stört das wenig. Da sich in dieser Nacht ohnehin nur der Stern Vega und ein paar Fledermäuse über der Warte zeigen, scheint jede Abwechslung willkommen. Enthusiasmus macht sich breit.

Zwei Tage zuvor – ein ähnliches Szenario im Marienbergpark. „Darf ich Ihnen einen Stuhl trocken wischen“, fragt eine Mitarbeiterin des Mobilen Kinos, das das Sommer-

NachtFilmFestival veranstaltet. Ein versprengtes Häufchen Trickfilm-Animations-Fans hat sich trotz der zweiten Runde des Klassik-Open-Airs und dem unverschämten schlechten Wetter in der Dämmerung eingefunden, um sich bei den „Unglaublichen“ zu amüsieren. Christian Kraus (35) ist gleich mit der ganzen Familie, Regenjacken, Thermoskanne und Decken angerückt. „Das Wetter kann einem das Filmvergnügen nicht verderben“, versichert er. Und Kino an der frischen Luft sei doch in jedem Fall besser als ein stickiger Kinosaal.

Freiluft-Kinofans wie die Familie Kraus gehören aber leider zu einer aussterbenden Gattung. „Heute sind wir am Tiefpunkt angelangt“, gibt Günther Wittmann, Vorstandsvorsitzender des Mobilen Ki-

nos zu. „Die Vorstellungen im Stadtpark Fürth waren aber super“, ergänzt er schnell, obwohl das Bardentreffen Lücken in die Zuschauerreihen gerissen hatte. „Das Gewitter war ja gemeldet. Zu einer Umsonst-Veranstaltung geht man halt trotz schlechtem Wetter hin“, weiß Wittmann. Auch der Traditionsspielort Desi, der schon beim ersten SommerNachtFilmFestival dabei war, läuft gut. „Die fetten Jahre sind vorbei“ war sogar ausverkauft. „Als Open-Air-Kino sind wir super wetterabhängig. Im Freien suchen sich die Leute nicht den Film, sondern das Wetter aus“, erklärt der erfahrene Szene-Kenner. Das Geld, das beim Festival eingespielt wird, investiert der gemeinnützige Verein wieder in neues Equipment. In diesem Jahr gab's ausnahms-

weise keine neue Technik, sondern ein schickes Zelt, unter dem im Marienbergpark Getränke ausgeschenkt werden. „Die Zuschauer legen Wert auf die neueste Technik. Wenn der Sound oder das Bild schlecht ist, bleibt das Publikum aus“, sagt Günther Wittmann. Trotz der widrigen Bedingungen bleibt er optimistisch, die erwarteten 20 000 noch zu erreichen: „Wir sind guter Dinge. Schließlich haben wir die Hälfte der Spieltage noch vor uns.“

Außerdem gibt es ja auch noch die Indoor-Spielstätten. „Nosferatu“ und der „Tanz der Vampire“ in den Lochgefängnissen sind längst ausverkauft und auch der Airport Nürnberg wurde als Hintergrundkulisse für „In 80 Tagen um die Welt“ gut angenommen. Trotz Schlangestehen und Durchleuchtung machte das Kino-Publikum vor Filmbeginn gerne bei der angebote-



Frostige Begegnung mit Außerirdischen: Bei „Contact“ mit Jodie Foster blieben viele Stühle vor Nürnbergs Sternwarte leer. F. B. Meyer

Lieber frische Luft als ein stickiger Kino-Saal

durch französische Lautsprecherdurchsagen etwas unsanft wieder ins Hier und Jetzt zurückgeholt. Das besondere Kino-Erlebnis eben. **ane**
 ■ Das SommerNachtFilmFestival läuft noch bis zum 20. August. Im Pellerhaus startet morgen eine Musikfilm-Reihe. Programm und Spieldorte im Internet unter www.sommernachtfilmfestival.de

Quelle: Abendzeitung Nürnberg, Kultur, 11.08.2005, Seite 17